

ClaraAktuell

Ausgabe 70, Februar 2020

Erfreulich hohe Zufriedenheit der Claraspital-Mitarbeitenden

Im Herbst 2019 hat das Claraspital eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, an der sich 74% der Befragten beteiligt haben. Solche Befragungen finden in regelmässigen Abständen statt. Sie ermöglichen dem Claraspital, seine Stärken und Verbesserungspotenziale als Arbeitgeber besser kennenzulernen und daraus Massnahmen abzuleiten.

Gemäss Auswertung sind die Mitarbeitenden des Claraspitals insgesamt mit den Arbeitsbedingungen sehr zufrieden, gehört das Claraspital im Vergleich zu den besten Spitälern und konnte sich auch im internen Jahresvergleich in den meisten Punkten verbessern. Dies insbesondere auch in den für Mitarbeitende mit Patientenkontakt wichtigen Bereichen Patientenbetreuung sowie Weiterempfehlung zur Behandlung und als Arbeitgeber. In den nächsten Monaten werden die Resultate nun auf Abteilungsebene ausgewertet, mit den Mitarbeitenden besprochen und ggf. Massnahmen ergriffen.

Titularprofessur für Prof. Rosanna Zanetti Dällenbach

Die Regenz der Universität Basel hat in ihrer Sitzung vom 13. November 2019 Prof. Dr. med. Rosanna Zanetti Dällenbach, Chefärztin Gynäkologie/Gynäkologische Onkologie am Claraspital Basel, zur Titularprofessorin ernannt. Wir gratulieren herzlich.

Save the Date:

Symposium des Tumorzentrums

Bereits zum 5. Mal veranstaltet das Tumorzentrum des Claraspitals im August ein Symposium. Das diesjährige Symposium findet statt am **Donnerstag, 20. August 2020, 16.00–17.30 Uhr**, im Auditorium des Claraspitals. Thema des Symposiums sind die «Herausforderungen in der Onkologie/Hämatologie». Auf Impulsreferate folgen Round-Table-Diskussionen sowie ab 17.30 Uhr ein Apéro riche in den neuen Räumlichkeiten des Ambulatoriums Onkologie/Hämatologie.

Das neue Begegnungszentrum CURA:

Informationen, Raum und Zeit nicht nur für chronisch Kranke

Am 6. Januar 2020 hat das Begegnungszentrum CURA seinen Betrieb aufgenommen. Dieses bietet chronisch Kranken sowie deren Angehörigen und Interessierten ein niederschwellig zugängliches, ganzheitliches Beratungs- und Therapieangebot. CURA wurde vom Claraspital gegründet und verfügt heute über eine breite Trägerschaft. Diese bringt zusammen mit weiteren Partnerorganisationen und Dritten ihr fachspezifisches Know-how in die verschiedenen Beratungs-, Kurs- und Therapieangebote ein. CURA ist eine eigenständige Organisation und als solche nur den Patienten und deren Angehörigen verpflichtet.



Das Begegnungszentrum CURA ist breit abgestützt, unabhängig, niederschwellig zugänglich, gemeinnützig und für alle da.

Eine medizinische und pflegerische Aspekte ergänzende Unterstützung

In der Schweiz gibt es gemäss «Nationalem Gesundheitsbericht 2015» rund 2,2 Mio. chronisch kranke Menschen, alleine im Raum Basel sind es ungefähr 165 000 Betroffene. Alle diese Menschen müssen ihre Krankheit in ihr weiteres Leben integrieren. Zahlreiche Veränderungen haben in den vergangenen Jahrzehnten dazu geführt, dass nicht nur im Akutspital, sondern bei allen Anbietern der Gesundheitsversorgung mit KVG-Leistungen immer weni-

ger Zeit für den Patienten und seine Angehörigen zur Verfügung steht, um Fragen/Themen, die nicht unmittelbar medizinische Aspekte betreffen, besprechen zu können. Es wird deshalb immer schwieriger, den Betroffenen bei der Integration der chronischen Erkrankung in den Alltag die notwendige und gewünschte Unterstützung bieten zu können. Diese Situation führte zu der Idee eines, das medizinische und pflegerische Angebot des Claraspitals ergänzenden, niederschweligen Beratungs- und Therapieangebots für chronisch Kranke und

Editorial

Liebe Kolleginnen
Liebe Kollegen

Eine gute Idee verschwindet nicht so rasch aus den Köpfen. Im Gegenteil, sie hakt sich fest, verlangt umgesetzt zu werden und will sich in der Realität beweisen. So geschehen mit dem Begegnungszentrum CURA, das dieser Tage an der Lukas Legrand-Strasse eröffnet wurde. Die Idee des Begegnungszentrums CURA lehnt sich an verschiedene, bereits bestehende Modelle wie die Maggie's Centres in England, das Copenhagen Centre for Cancer and Health oder das Turmhaus in Winterthur an. Im Gegensatz zu diesen Zentren richtet sich das Begegnungszentrum CURA jedoch nicht exklusiv an Krebspatienten und ihre Angehörigen, sondern an alle Menschen, die von einer chronischen Krankheit in irgendeiner Form betroffen sind. Das sind die Patienten selbst, aber auch ihr Umfeld, das die Belastungen einer chronischen Krankheit trägt bzw. mitträgt. Sie alle sollen bei CURA eine Anlaufstelle finden, welche niederschwellig ist und unterschiedlichste Unterstützungsangebote anbietet. Viele dieser zumeist kostenfreien Angebote sind eine Hilfe zur Selbsthilfe, wie im Hauptbeitrag näher ausgeführt.

Dass die Vision eines offenen Begegnungszentrums für alle Betroffenen ein wichtiges Bedürfnis abdeckt, zeigt sich in einer breiten Trägerschaft. Mehrere grosszügige Spender haben den Umbau und die Inbetriebnahme der Räumlichkeiten ermöglicht und zahlreiche Partnerorganisationen sowie Gesundheitsligen beteiligen sich sehr aktiv am Tagesprogramm. Die Rahmenbedingungen sind erfüllt, geeignete Mitarbeitende engagiert, die Finanzierung für die ersten Jahre sichergestellt. Nun gilt es, das Begegnungszentrum mit Leben zu füllen. Denn nur ein lebendiges Begegnungszentrum CURA erfüllt das Ziel einer weiterführenden Betreuung und Begleitung der Betroffenen. Helfen Sie dabei mit, informieren Sie Ihre Patienten über dieses neue Angebot oder schauen Sie selbst einmal bei CURA vorbei.

Prof. Dr. med. Dieter Köberle
Prof. Dr. med. Markus von Flüe

Angehörige. Dank der inzwischen breiten Trägerschaft – Claraspital, Palliativzentrum Hildgard, Klinik Sonnenhalde sowie SPITEX BASEL –, weiteren Partnern sowie auch Dritten werden alle in einer ganzheitlichen Sichtweise gewünschten Themenbereiche im Beratungs-, Therapie- und Kursangebot vom Begegnungszentrum CURA abgedeckt.

Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Freude

Nach gut einem Jahr intensiver Vorbereitung hat das Begegnungszentrum CURA am 6. Januar 2020 an der Lukas Legrand-Strasse 22, 4058 Basel, den Betrieb aufgenommen. CURA ist in eigens ausgebauten neuen Räumlichkeiten in der Nähe der Tramhaltestelle Eglisee (Tramlinie 2 und 6) verkehrsgünstig gelegen.

Den Besucher erwartet in CURA eine freundliche Atmosphäre der Wärme und des Vertrauens. Die Einrichtung wurde von IKEA Pratteln, mit finanziert. Entstanden sind barrierefreie Räumlichkeiten, in der sich jedermann wohlfühlt. Bereits beim Eintreten wird der Besucher von den Mitarbeiterinnen des Begegnungszentrums CURA – Rahel Graf, Zentrumsleiterin, und Isabella Rütli – begrüsst. Beide haben langjährige Erfahrung in der Beratung und Betreuung und sind diplomierte Pflegefachfrauen. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee kann der Besuchende einen ersten Austausch pflegen. CURA-Mitarbeitende haben Zeit und, wenn der nächste Besucher bereits eintrifft, so ist ein weiterer Mitarbeitender von CURA oder einer der Träger/Partnerorganisationen zur Stelle, der für ein warmes Willkommen sorgt. Die Mitarbeitenden der Trägerorganisationen sowie der Partner wurden explizit für CURA ausgewählt, damit der Besucher je nach Anliegen eine Beziehung des Vertrauens zum Beratenden auch über mehrere Termine hinaus entwickeln kann. Dieser Aspekt ist insbesondere bei schwerwiegenden Lebensproblemen von Bedeutung: zum Beispiel bei Angst im Hier und Jetzt und vor der Zukunft, bei der Bera-

tung bezüglich der Pflege zu Hause oder der Möglichkeiten, vielleicht sogar in den eigenen vier Wänden sterben zu dürfen.

Alle Mitarbeitenden von CURA sind mit Einfühlungsvermögen und Fachwissen bereit, die in schwierigen Lebenslagen notwendige breite Unterstützung zu geben oder zu vermitteln. CURA muss man aber nicht unbedingt immer nur mit einer anstehenden Frage oder einem Problem aufsuchen, denn in CURA darf man auch einfach nur sein, verweilen, zu sich kommen oder sich im Gespräch mit Gleichgesinnten austauschen. In CURA kann man im Rahmen von zahlreichen Kursen neue Erfahrungen sammeln und Inspiration finden.

Bunte Palette von Angeboten für Körper, Seele und Geist

Das vielseitige Kursangebot von CURA geht von Referaten zu medizinischen Themen über komplementärmedizinische Therapieangebote zu Beratungsangeboten mit dem Ziel der Stärkung (Mindfulness-Based Stress Reduction [MBSR], Resilienz u.a.) oder auch Bewegungskursen, umfasst die Sozialberatung sowie vieles mehr. Alle Angebote von CURA sind darauf ausgerichtet, die Betroffenen darin zu unterstützen, eine Strategie zur Bewältigung der Situation zu entwickeln. Lebensqualität soll wiedererlangt oder so gut wie möglich erhalten werden.

Mit Look good – feel better hat CURA beispielsweise ein bewährtes Angebot, um sich als Mann oder Frau nach einer Chemotherapie wieder vom Körpergefühl und Aussehen her, selbst zu finden. In der Ernährungsberatung und dem vierzehntäglichen stattfindenden Kochkursangebot am Donnerstag über Mittag werden Aspekte wie Appetitlosigkeit aufgrund einer Therapie oder auch Unverträglichkeiten kreativ thematisiert und beleuchtet. Kreativität findet in CURA vor allem aber auch in kunst- und musiktherapeutischen Angeboten statt.



Sich beraten lassen, austauschen oder einfach einen Kaffee trinken – alles ist möglich in CURA.

Interview mit

Rahel Graf, Leiterin Begegnungszentrum CURA



Rahel Graf, was fasziniert Sie als Leiterin am neuen Begegnungszentrums CURA in Basel?

Für mich ist das Begegnungszentrum CURA so einzigartig, weil es für alle offen ist. Wir schaffen einen Ort, an dem chronisch kranke Menschen, ihre Angehörige und Interessierte gehört, unterstützt und gestärkt werden, um grösstmögliche Lebensqualität wieder zu erreichen oder zu entwickeln. Auch die diagnoseübergreifende Ausrichtung von CURA überzeugt mich, da ich im Rahmen meiner langjährigen Tätigkeit erlebt habe, dass chronisch kranke Menschen sich oft mit ähnlichen Problemen auseinandersetzen müssen, unabhängig von der Art der Krankheit.

Welchen Background bringen Sie persönlich mit?

Nach einigen Berufsjahren als Pflegefachfrau wechselte ich in die Beratung von Krebskranken Menschen und Angehörigen. Unter anderem konnte ich in Biel die Beratungsstelle der Krebsliga für den Berner Jura, Biel und das Seeland aufbauen. Diese vielseitige und dynamische Aufbau- und Beratungsarbeit fasziniert mich immer wieder. Ich bin vertraut im Umgang mit Fragestellungen, Emotionen und Gedanken, die in dieser herausfordernden Situation entstehen und das Leben auf den Kopf stellen können. Beratungskompetenz habe ich zusätzlich durch diverse Fortbildungen und die Weiterbildungen zur Supervisorin und

Coach bso und Ausbildnerin eidgenössischer Fachausweis erworben. Die Vision des Begegnungszentrums CURA hat mich vom ersten Moment an begeistert und ich wusste, hier wartet meine Aufgabe.

Welche Vorteile sehen Sie im Begegnungszentrum CURA?

Wir können Patienten ohne Zeitlimit eine erweiterte und ganzheitliche Unterstützung über den Spitalaufenthalt hinaus geben und auf individuelle Bedürfnisse eingehen. Das niederschwellige Angebot ermöglicht die situationsbezogene Nutzung entsprechend der körperlichen und seelischen Verfassung: Für viele Patienten ist es zum Beispiel ein Bedürfnis, sich körperlich zu betätigen oder kreativ zu sein und sich damit zu entspannen und von der Krankheit etwas zu distanzieren. Andere Betroffene sind oft froh, über das reden zu können, was sie beschäftigt, ohne z.B. Rücksicht auf Angehörige nehmen zu müssen. Manche Besucher möchten mit Experten sprechen, um ihre Problemen und Ängste besser bewältigen und ihre Ressourcen stärken zu können. Vorteilhaft ist natürlich auch, dass die Mehrheit unserer Angebote kostenfrei ist, denn CURA ist spendenfinanziert.

Könnten Sie noch etwas näher auf die Angebote von CURA eingehen?

Wir wollen mit unserem Angebot Menschen in ihrer Ganzheit – Körper und Geist – ansprechen. Besucher können einfach vorbeikommen, gemütlich eine Tasse Kaffee oder Tee geniessen und miteinander ins Gespräch kommen. Sie können aber auch die regelmässigen Angebote und besondere Kurse nutzen wie Qi-Gong, Nordic Walking, Bauchtanz, Bodytoning, Gemeinsames Kochen aber auch Malen oder Wochenausklang mit Musik. Daneben können Besucher Beratungen wahrnehmen, z.B. zum Thema Patientenverfügung oder solche der SPITEX BASEL zum Thema häusliche Pflege. Bei spezifischen Fragestellungen können auch individuelle Beratungstermine vereinbart werden.

Wie kann CURA konkret helfen?

Mit CURA sind wir in der Lage, Betroffene

mit einem breiten Angebot zu unterstützen und gemeinsam Strategien zu entwickeln, damit sie mit der neuen Situation und ihren Ängsten besser umgehen können. Es geht immer darum, herauszufinden, welches Angebot jemandem entspricht. Nehmen wir etwa das Beispiel einer Patientin, die nach einer Brustkrebserkrankung und abgeschlossener Therapie wieder zurück in den Alltag finden muss, aber noch sehr müde und erschöpft ist. Hier können wir mit der Patientin anschauen, was ihr helfen kann: auf körperlicher Ebene vielleicht Qi-Gong oder auf kreativer Ebene ein Malkurs. Wir können Hilfe bieten bei der Rückkehr zum Arbeitsplatz, wenn Fragen auftauchen: «Wie gehe ich mit Arbeitskollegen am ersten Tag um», «Wie mache ich klar, dass ich noch nicht 100% belastbar bin» oder «Wie kann ich meine Kräfte einteilen»?

Ein zweites Beispiel: Einer älteren, alleinstehenden Patientin mit Herzschwäche und reduzierter Sehkraft, die sich den rechten Oberarm nach einem Sturz gebrochen und ihre Beweglichkeit verloren hat, können wir Hilfe anbieten, damit sie ihren Alltag nach der Operation zuhause wieder bewältigen kann. Dabei fragen wir immer zuerst, welches Anliegen im Vordergrund steht. Braucht sie vielleicht eine Beratung durch die SPITEX BASEL? Ist die Patientin sozial isoliert, können wir z.B. auf unsere Gruppenveranstaltungen hinweisen. Eventuell lässt sich auch ein Besuchsdienst organisieren.

Wie viele chronisch Kranke/Angehörige haben CURA bis jetzt besucht?

Wir sind natürlich noch in der Startphase. Bislang haben wir bis zehn Besuche pro Tag, schon viele Anfragen zu unseren Angeboten haben uns per E-Mail erreicht. Das Angebot des Begegnungszentrums CURA muss noch bekannter werden. Wir möchten, dass CURA in der Nordwestschweiz bekannt und von der Bevölkerung als Mehrwert angenommen wird. Über jede Weiterempfehlung freuen wir uns natürlich sehr.

Besten Dank für das Gespräch.

Stéphanie Staub-Leibundgut,
Projektleiterin Begegnungszentrum CURA

Kontakte

	Telefon	Fax
Zentrale	061 685 85 85	061 691 95 18

Diagnostik / Therapie

Radiologie / Nuklearmedizin		
Prof. Dr. M. Hoffmann	061 685 82 85	061 685 85 79
Dr. S. Klug	061 685 82 85	061 685 85 79
Dr. F. Büttner	061 685 82 85	061 685 85 79
Dr. F. Füchsel	061 685 82 60	061 685 83 37
Dr. C. Oursin	061 685 82 85	061 685 85 79
Dr. St. Sonnet	061 685 82 85	061 685 85 79
Ch. Bieg	061 685 82 85	061 685 85 79
Dr. J. Egea Lopez	061 685 82 85	061 685 85 79
Dr. D. Fasler	061 685 82 85	061 685 85 79
Dr. A. Meurer	061 685 82 85	061 685 85 79
Dr. M. Schulenburg	061 685 82 63	061 685 83 37
Dr. A. Solèr	061 685 82 85	061 685 85 79

PET/CT	061 685 82 60	061 685 83 37
---------------	---------------	---------------

Physiotherapie	061 685 83 90	061 685 89 93
-----------------------	---------------	---------------

Operative Klinik

Gynäkologie / Gynäkologische Onkologie		
Prof. Dr. R. Zanetti	061 685 89 09	061 685 89 10
Dr. M. Siebert	061 685 89 09	061 685 89 10
Dr. M. Machacek	061 685 89 09	061 685 89 10
PD Dr. V. Geissenbühler	061 685 89 09	061 685 89 10

Urologie		
PD Dr. T. Zellweger	061 685 85 23	061 685 82 61
Dr. R. Ruzat	061 685 85 22	061 685 82 61
Dr. P. Ardelt	061 685 84 33	061 685 82 61
Dr. M. Bosl	061 685 85 18	061 685 82 61
Dr. K. Reinhart	061 685 85 20	061 685 82 61
Dr. W. Remmele	061 685 85 56	061 685 82 61
Dr. J. von Bidder	061 685 85 56	061 685 82 61
Dr. R. Yaghchi	061 685 85 24	061 685 82 61

Anästhesie	061 685 84 63	061 685 83 46
Schmerzprechstunde	061 685 84 63	061 685 83 46
Intensivmedizin	061 685 85 65	061 685 82 49

Clarusin – Universitäres Bauchzentrum Basel		
	061 777 75 75	061 777 75 11

Viszeralchirurgie		
Prof. Dr. M. von Flüe	061 777 75 05	061 777 75 11
PD Dr. M. Bolli	061 777 75 08	061 777 75 12
Prof. Dr. R. Peterli	061 777 75 01	061 777 75 13
Dr. B. Kern	061 777 75 06	061 777 75 13
PD Dr. D. Steinemann	061 777 75 09	061 777 75 12
PD Dr. R. Stärkle	061 777 75 04	061 777 75 12
PD Dr. R. Drosler	061 777 75 03	061 777 75 12
Dr. I. Füglistaler	061 777 75 09	061 777 75 12
Dr. M.O. Guenin	061 777 75 04	061 777 75 12
Dr. L. Stoll	061 777 75 08	061 777 75 12
Dr. B. Descoeudres	061 777 75 00	061 777 75 11
Dr. B. Dursunoglu	061 777 75 00	061 777 75 11
Dr. S. Feichter	061 777 75 00	061 777 75 11
Dr. B. Haas	061 777 75 00	061 777 75 11
Dr. C. Manke	061 777 75 04	061 777 75 12

Stomaberatung	061 777 75 76	061 777 75 78
----------------------	---------------	---------------

Selbstständige Sprechstunde		
PD Dr. Ch. Ackermann	061 777 75 02	061 777 75 12

Gastroenterologie		
PD Dr. M. Thumshirn	061 777 76 01	061 777 76 10
Dr. M. Manz	061 777 76 02	061 777 76 10
Dr. M. Gruber	061 777 76 04	061 777 76 10
Dr. M. Sauter	061 777 76 04	061 777 76 10

Von der Atemtherapie profitieren nicht nur Patienten mit Lungenerkrankungen sondern auch schmerzgeplagten oder anders belasteten Patienten kann diese Therapie Entlastung bringen.

CURA ist auch da, um Freude zu verbreiten und so ist es für alle in CURA-Mitarbeitenden und an CURA Beteiligten ein schöner Moment, wenn zwischendurch auch einfach gelacht wird, es Momente der gelösten Stimmung gibt

und Krankheit und Sorgen ein wenig in den Hintergrund treten.

	Telefon	Fax
Zentrale	061 685 85 85	061 691 95 18
Notfall		
Dr. S. Steuer	061 685 83 70	061 685 82 47
Dr. L. Meier	061 685 83 70	061 685 82 47
Dr. R. Ehms	061 685 83 33	061 685 82 47
Dr. S. Felber	061 685 83 33	061 685 82 47
Dr. F. Roos	061 685 83 33	061 685 82 47
Tagesarzt Chirurgie	061 685 80 20	061 685 82 47
Tagesarzt Medizin	061 685 80 30	061 685 82 47
Telefonzeiten	Mo–Fr 8.00–17.00 Uhr übrige Zeit über Zentrale	

Medizin

Tumorzentrum	061 685 84 00	061 685 84 40
---------------------	---------------	---------------

Onkologie/Hämatologie

Prof. Dr. D. Köberle	061 685 84 70	061 685 83 47
Prof. Dr. M. Buess	061 685 84 75	061 685 85 94
Dr. C. Cescato	061 685 84 39	061 685 84 40
Dr. M. Ebnöther	061 685 88 65	061 685 84 40
Dr. B. Niemann	061 685 84 39	061 685 84 40
PD Dr. A. Templeton	061 685 84 39	061 685 84 40
Dr. M. Löffler	061 685 84 39	061 685 84 40
Dr. C. Schill	061 685 84 75	061 685 84 40
Dr. Th. Schmid	061 685 88 65	061 685 84 40
Dr. C. Thurneysen	061 685 88 65	061 685 84 40

Onkologisches Ambulatorium

	061 685 81 95	061 685 81 72
--	---------------	---------------

Radioonkologie

Prof. Dr. W. Harms	061 685 82 00	061 685 82 25
Dr. B. Asadpour	061 685 82 00	061 685 82 25
Dr. K. Mosna	061 685 82 00	061 685 82 25

Psychoonkologie

	061 685 84 00	061 685 84 40
--	---------------	---------------

Kardiologie

PD Dr. L. Altwegg	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. Ch. Grädel	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. Ch. Kohler	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. M. Schläpfer	061 685 83 80	061 685 89 97
Dr. D. Périat	061 685 83 80	061 685 89 97

Pneumologie/Thoraxchirurgie

PD Dr. S. Ott	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. P. Buser	061 685 84 73	061 685 84 69
PD Dr. L. Joos	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. J. Habicht	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. A. Balestra	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. M. Osthoff	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. O. Tanneberger	061 685 84 73	061 685 84 69
Dr. S. Vesenbeckh	061 685 84 73	061 685 84 69
Lungenfunktion	061 685 84 74	061 685 84 67
Bronchoskopie	061 685 84 73	061 685 84 69

Infektiologie

Dr. C. Kaech	061 685 82 92	061 685 83 47
Dr. M. Kurz	061 685 82 51	061 685 83 47

Allgemeine Innere Medizin/

Endokrinologie mit Ernährungszentrum

Prof. Dr. Th. Peters	061 685 89 40	061 685 89 41
Dr. M. Gebhart	061 685 89 40	061 685 89 41
Dr. M. Slawik	061 685 89 40	061 685 89 41
Dr. A. Egger	061 685 89 40	061 685 89 41
Dr. T. Ngô	061 685 89 40	061 685 89 41
Dr. D. Spica	061 685 84 73	061 685 83 05

Palliativstation

Dr. E. Balmer	061 685 84 00	061 685 84 40
Dr. N. Rogge	061 685 84 00	061 685 84 40
D. Hutter	061 685 84 00	061 685 84 40

Neues Patientendaten-Management-System (PDMS): ein Schritt Richtung «continuous care»

Die Notfallstation hat erfolgreich das Patientendaten-Management-System (PDMS) der Firma LOWTeq eingeführt. Dieses ermöglicht eine konsequente elektronische Abbildung der Notfallprozesse – ein unerlässliches Hilfsmittel im Hinblick auf die erfreulich wachsenden Patientenzahlen im Notfall, die mit der neuen Notfallstation im Neubau Hirzbrunnen weiter ansteigen werden.

Mit dem PDMS wird der Notfallstation sowie allen anderen Abteilungen eine bessere und strukturierte Datenerfassung der Patienten und deren Behandlungsabläufe sowie eine Verbesserung des internen Informationsflusses ermöglicht.

Der Dokumentationsaufwand für Ärzte und Pflegepersonal nimmt ständig zu und kostet Zeit. Parallel dazu steigt der Anspruch an die Leistungsfähigkeit der klinischen Dokumentation. Nach der Anästhesie im Sommer 2019 wurde nun auch im interdisziplinären Notfall des Claraspitals ein PDMS eingeführt und sorgt für mehr Behandlungsqualität, mehr Patientensicherheit, mehr Zeit und mehr Transparenz. Die Einführung der intensivmedizinischen Funktionalität des PDMS in der Intensivmedizin folgt in 2020.

Das PDMS ist im OP, im Aufwachraum, bei der Prämedikation sowie auf der Notfallstation im Einsatz und unterstützt möglichst reibungslose Prozesse, indem es Ärzten und Pflegepersonal die klinische Dokumentation erleich-

tert. Dies entlastet die Mitarbeitenden, die sich vermehrt auf medizinische und pflegerische Leistungen konzentrieren können und ist der Qualitätssicherung bzw. –steigerung dienlich.

In einem gemeinsamen Entwicklungsprojekt zwischen der Firma LOWTeq sowie der IT und der Notfallstation des Claraspitals wurde ein neuartiges Notfall-PDMS programmiert, welches speziell für die Notfallstation Patienteninformationen für alle an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen darstellt. Eine zentrale Gesamtübersicht ermöglicht einen schnellen Überblick über den jeweiligen Patientenstatus. Bei anschliessend stationären oder bei wiederkehrenden Patienten sind die Notfalldaten auch für andere ärztliche, pflegerische und administrative Mitarbeitende einsehbar. Spezifische Worklists unterstützen die behandelnden Ärzte und das Pflegepersonal, indem Aufgaben zusammengestellt und gefiltert werden können. Auch können Zuständigkeiten zugeordnet und Zeitangaben für die Ausführung der Aufgabe gemacht werden.



Das neue Notfall-PDMS umfasst insbesondere folgende Schwerpunkte:

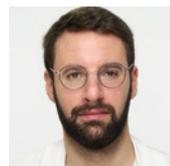
- Notfall-Dashboard mit Warteliste, Anmelde-, Kojenübersicht, Statusanzeige, Alarmfunktionen
- Unterstützung des Notfall-spezifischen Workflows, insbesondere auch der Verordnungen
- Notfall-spezifische Dokumentation (Triage, Notfall-Kurve inkl. Integration Monitoring, Befunde und Berichte)

In der Anästhesie wird das PDMS zur Dokumentation der Prämedikation, der Narkose und der anschliessenden Überwachung eingesetzt. Die Prämedikationsdaten werden übersichtlich auf ei-

ner Seite im Narkoseprotokoll angezeigt. Medikamente, Anästhetika, Spritzenpumpen, Aktionen und vieles mehr können einfach per Mausklick oder über voreingestellte Standards eingegeben werden. Die automatische Vitalparameterübernahme sorgt genauso wie auf der Notfallstation für valide Daten, wobei der Dokumentationsaufwand gerade bei wiederkehrenden Inhalten deutlich reduziert wird. Damit ist ein wichtiger Schritt in Richtung «continuous care», also einer kontinuierlichen Behandlung ohne Schnittstellen- und Datenverluste, vollbracht. In 2020 gehen die Programmierungen und Prozessintegrationen für Notfallstation, Anästhesie und Intensivmedizin weiter.

Personelles

Dr. Davide Spica



Dr. Davide Spica ist in Baden aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach seinem Medizinstudium in Fribourg und Bern war er zunächst als Assistenzarzt in der Klinik für Allgemeine Innere und Notfallmedizin, da-

nach in der Klinik für Nephrologie, Dialyse und Transplantation im Kantonsspital Aarau tätig. Im Anschluss arbeitete er als Fachassistentenarzt an der Klinik für Transplantationsimmunologie und Nephrologie im Universitätsspital Basel. Dr. Spica hat am 1. November 2019 als Stv. Oberarzt auf der Inneren Medizin im Claraspital begonnen.

Dr. Dominic Althaus



Nach seinem Medizinstudium in Basel war Dr. Dominik Althaus als chirurgischer Assistenzarzt im Spital Rheinfelden tätig. Die weitere Facharztausbildung in Allgemein- und Innere Medizin erfolgte im Kantonsspital Bruderholz

sowie im Universitätsspital Basel. Danach arbeitete er als Oberarzt Innere Medizin im Kantonsspital Aarau und als Assistenzarzt Gastroenterologie & Hepatologie im Universitätsspital Basel und im Kantonsspital Liestal. Dr. Althaus ist seit dem 1. Januar 2020 stv. Oberarzt Gastroenterologie bei Clarunis, Standort Claraspital.

Weiterbildung für Ärzte

Claraspital / Rapportraum, 5. Stock

Tumorboard

Gastrochirurgisches und allgemeines Tumorboard: jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 7.30–8.15 Uhr
Senologisches Tumorboard: jeweils Dienstag 16.45 Uhr
Urogenitales Tumorboard: jeweils Freitag 12.30 Uhr

Claraspital, Auditorium, 5. Stock

7.30–8.15 Uhr, Kaffee/Gipfeli ab 7.15 Uhr

ClaralInfo – Interdisziplinäre Fortbildung für Ärzte

21.02.2020: Proktologie in der Praxis und im Notfall, PD Dr. med. Daniel Steinemann, Clarunis – Universitäres Bauchzentrum Basel

27.03.2020: Diagnostik und Interpretation von Paraproteinämien, Dr. med. Stephan Regenass, Labor Rothen

08.05.2020: Asthma – da tut sich was, PD Dr. med. Sebastian Ott

17.15.–19.00 Uhr, anschliessend Apéro

Clarunis – GastroForum

19.02.2020: Personalisierte Diagnostik und Therapie des kolorektalen Karzinoms. PD Dr. Mirjam Thumshirn, Dr. Michael Manz

Impressum

Herausgeber

St. Claraspital, Basel
www.claraspital.ch

Konzeption, Prepress

swissprofessionalmedia AG
Medical Tribune

Gestaltungskonzept

Multiplikator AG, Basel

Redaktion

dieter.koerberle@claraspital.ch
thomas.peters@claraspital.ch
beatrix.sonderegger@claraspital.ch
petra.genetzky@medical-tribune.ch

Druck

Tanner & Bosshardt AG, Basel

© Nachdruck nur mit
Nennung der Quelle